



Hintergrund-Info

Wir müssen da mal was klarstellen, zu den „Klarstellungen“ der DB AG

Die Verweigerungshaltung der Deutschen Bahn kommt bei den Beschäftigten nicht an. Auf die erste konzerninterne Information zum Tarifauftakt gab es viele wütende Kommentare und zahlreiche E-Mail, in denen Verständnislosigkeit noch eine der zurückhaltenden Reaktionen war. Nun sieht sich das Unternehmen genötigt noch einmal nachzulegen und versucht mit der Beantwortung von drei selbstgestellten Fragen „Pluspunkte“ zu sammeln. Wir geben auf diese Fragen gern die richtigen Antworten:

„Warum hat die DB der EVG noch kein Angebot vorgelegt? „

Weil sie nicht will. Und dafür gibt es keinen nachvollziehbaren Grund. Unsere Forderungen sind der DB AG seit langem bekannt. Über viele Punkte sprechen wir schon seit Monaten miteinander, um in den eigentlichen Verhandlungen dann die noch offenen Details klären zu können. Nur so kommen wir schnell zu einem Anschluss.

Klar ist: Wir wollen ein gemeinsames Ergebnis für alle. Die DB AG hingegen will spalten und in einzelnen Unternehmensbereichen niedrigere Abschlüsse durchsetzen. Deshalb will der Verhandlungsführer der DB AG auch erst einmal „priorisieren und dann in die Details einsteigen“. Das haben wir verhindert und die Verhandlungen unterbrochen.

Mit einer eigenen Tarif-News versucht die DB AG um Verständnis für ihre ablehnende Haltung bei den Tarifverhandlungen zu werben – vergeblich.

02.03.23, 14:39

DB Planet | Tarifverhandlungen

Klarstellungen nach der ersten Verhandlungsrunde mit der EVG

TN Tarif News

2. März 2023, 14:35



Auf unsere Berichte und Tarif-News zum Auftakt der Verhandlungen mit der EVG haben uns viele Kommentare und E-Mails erreicht. Die häufigsten Fragen wollen wir in diesem Beitrag noch einmal beantworten.

Warum hat die DB der EVG noch kein Angebot vorgelegt?

Es ist völlig unüblich, bei Tarifverhandlungen in der ersten Runde ein Angebot vorzulegen. Das gilt umso mehr, als die EVG 57 Forderungen gestellt hat, die insgesamt eine Lohnkostensteigerung von 25 Prozent bedeuten. Deshalb müssen die Tarifpartner ohne Vorbedingungen zunächst den Rahmen abstecken, priorisieren und dann in die Details einsteigen – man muss eben verhandeln.

Wieso kann die Bahn die Forderungen der Gewerkschaft nach einem Lohnplus von 12 Prozent nicht einfach erfüllen, während Berichten zufolge die Führungskräfte seit Januar 14 Prozent mehr Gehalt bekommen?

Die Forderungen der EVG sind sehr komplex und kostenintensiv. Insgesamt hat die Gewerkschaft 57 Einzelforderungen vorgelegt, die insgesamt eine Steigerung der Personalkosten um über 25 Prozent bedeuten. Allein die reinen Lohnforderungen belaufen sich auf durchschnittlich 18 Prozent pro Mitarbeitendem. Das kommt daher, dass der geforderte Mindestbetrag von 650 Euro für 90 Prozent der DB-Belegschaft greifen würde.

Die Gehälter der Führungskräfte bei der DB setzen sich aus einem Grundgehalt und einem variablen Anteil zusammen. Zum 1. Januar 2023 hat die DB nun die Binnenstruktur der Vergütungssystematik für die rund 3.000 Leitenden Angestellten verändert. Die Zielgehälter wurden dabei aber nicht erhöht. Unter dem Strich damit über alles ein Nullsummenspiel: Der Anteil der Grundvergütung ist gestiegen und der Anteil der variablen Vergütung gesunken. Richtig ist: Die Gehälter der Leitenden Angestellten der DB wurden zum Jahresanfang um 3 Prozent erhöht.

Was ist dran an der Behauptung, die DB nehme es beim Mindestlohn nicht so genau?

Klar ist: Die Deutsche Bahn bezahlt heute schon mehr als den gesetzlichen Mindestlohn, das gilt ohne Wenn und Aber. Das wird auch nach den Tarifverhandlungen der Fall sein. Wir werden sicherstellen, dass nach den Tarifverhandlungen in allen unseren Entgelttabellen der Mindestlohn abgebildet ist. Dies betrifft rund 2.000 von rund 220.000 Mitarbeitenden der DB in Deutschland. Weitere Informationen gibt es [hier](#).

[#tarifrunde2023](#) [#tarifverhandlungen2023](#) [#evg](#) [#faktencheck](#)

Datum 05.03.2023

GEMEINSAM GEHT MEHR! TARIFRUNDE 2023



„Wieso kann die Bahn die Forderungen der Gewerkschaft nach einem Lohnplus von 12 Prozent nicht einfach erfüllen, während Berichten zufolge die Führungskräfte seit Januar 14 Prozent mehr Gehalt bekommen?“

Das fragen wir uns auch. Für uns lässt es die DB AG an Wertschätzung gerade gegenüber den Kolleginnen und Kollegen fehlen, die an der Basis, jeden Tag aufs Neue, dafür sorgen, dass Busse und Bahnen fahren.

Um nicht missverstanden zu werden: auch die Führungskräfte der Bahn haben einen Anspruch darauf, mehr zu verdienen. Neiddebatten wird es mit uns nicht geben, zumal viele Führungskräfte Mitglied der EVG sind. Nicht akzeptabel ist jedoch, die Ungleichbehandlung durch den Arbeitgeber. Während die Gehälter bei einigen bereits ansteigen, wird für breite Mehrheit der Beschäftigten noch nicht einmal ein erstes Angebot unterbreitet. Das werden wir uns nicht gefallen lassen.

„Was ist dran an der Behauptung, die DB nehme es beim Mindestlohn nicht so genau?“

Das ist keine Behauptung. Wir würden das als Tatsache bezeichnen. Im Unternehmen der Deutschen Bahn gibt es auch im Jahr 2023 immer noch Bereiche in denen die Lohntabelle einen Stundenlohn von zum Teil deutlich unter 12 Euro aufweist. Dabei geht es insbesondere um die Kolleginnen und Kollegen bei DB Sicherheit, DB Services, DB Fahrwegdienste und DB Dialog, die in den niedrigsten Lohngruppen eingruppiert sind.

Der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn wird dort nur durch einen Zuschuss erreicht. Den will die DB AG mit der Lohnerhöhung verrechnen. Das würde bedeuten, dass von den 650 Euro, die wir als soziale Komponente fordern, bei diesen Kolleginnen und Kollegen deutlich weniger ankäme. Ein solches Ansinnen empfinden wir als schäbig und wollen deshalb den Tabellenlohn auf 12 Euro anheben, bevor wir über Lohnerhöhungen verhandeln.



Wir laden alle Kolleginnen und Kollegen am Dienstag, den 14.3.2023, nach Berlin. Um 5 vor 12 wollen wir gemeinsam lautstark gegen die Verweigerungshaltung der Arbeitgeber protestieren. Infos zu Treffpunkten und Abfahrtszeiten in den Regionen erhaltet Ihr von Euren betreuenden Sekretärinnen und Sekretären.



Wir leben Gemeinschaft